Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14

Druck und Bersand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Jahrespreis Fr. 7. 50 — bei ber Post bestellt Fr. 7. 70 (Ched IX 0,197) (Ausland Bortoguschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Inseratenannahme burch die Publicitas A.S., Luzern.

Preis ber 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: F. W. Foersters Stellung zum Christentum. — Wir und Förster. — Bur Besoldung der solothurnischen Lehrerschaft. — Schulnachrichten. — Preßsonds. — Inserate. ; Beilage: Bolksschule Nr. 10.

F. W. Foersters Stellung zum Christentum.

Bon J. Bermann, Brafett, Lugern.

In äußerst fruchtbarer Weise, mit tiefer Seelen- und Beltkenntnis, in glanzendem, ja bestrickendem, wenn auch nicht immer in ganz klarem Stile und mit staunenswerter Belesenheit hat F. W. Foerster, der bekannte frühere Pädagogikprofessor in München, die neuere pädagogische Literatur bereichert und den Unterricht auf den verschiedenen Unterrichtsstufen besonders in methodischer Beziehung vertieft und vergeistigt und dadurch - unleugbar auf weite Kreise sehr anregend gewirkt. Zumal in katholischen Kreisen fanden seine Schriften reißenden Absat, da feine offene Unerkennung bes sittlichen und erzieherischen Wirkens der tatholischen Rirche einen objettiv bentenden, ernst strebenden, vielleicht sogar katholisierenden Mann vermuten ließen. Aber das größte Wohlwollen, besonders mit Rücksicht auf den merkwürdigen Entwicklungsgang Foersters, übersah den weiten Abstand nicht, den er in Grundfragen der Erziehung gegenüber der kathol. Auffassung einnahm, namentlich bezügl. ber tiefften Motive, ftartften Mittel und letten Riele aller Erziehung. Man begann fo, Foerster gegenüber die katholische Lehre in der einen oder andern Frage schärfer zu be-

tonen, so der Münchener Dr. F. Thalhofer "Die Erziehung zur Keuscheit" gegenüber Foersters "Sezualethit u. Sezualpädagogit". In einer längeren Besprechung über Foersters Moralprinzipien in dessen bekanntem Buche: "Lebenssührung" lehnte D. D. Subregens Dr. Kenz in Luzern die absolute Moral Foersters als eine in ihrem Fundamente, Ideal, ihren Zielen und Mitteln haltlose Moral ab. (Vergl. Schweiz. Kirchenzeitung, 1910, Lebenssührung, S. 89 ff.) *)

Ungleichlichärfere Angriffe erfuhr Foersters religiöse Stellung resp. Begründung seiner Auffassung seit zwei Jahren und zwar in Deutschland, wobei freilich nicht übersehen werden darf, daß seine Ablehnung bes deutschen resp. preußischen Militarismus ihm viele Antipathien zuzog. So warf der Hamburger Paftor Büchsel zuerst in einem in Berlin gehaltenen Vortrag, bann in einer Broschüre: F. W. Foersters Erziehungsgedanken im Lichte lutherischer Heilsverkundigung, Hamburg 1917, ihm vor, er anertenne die chriftl. Grundbogmen nicht. katholischer Seite macht der Regensburger Dombekan Dr. F. A. Riefl Foerster drei Vorwürfe: in religiöser Beziehung sei er Po-

^{*)} Die neueste Auflage der "Lebensführung" hat die Borfrage: "Gibt es eine absolute Moral?" nicht mehr. Die einzelnen meisten gleich gebliebenen Aussührungen sind aber immer noch aus einer solchen Auffassung heraus geschrieben.